

Skizze 03: Status Quo - Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit: jene Nutzung eines regenerierbaren Systems, wo dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise regeneriert werden kann.

Für das Thema Nachhaltigkeit sind in unserem Öko²System primär die darin vorhandenen Ressourcen relevant.

Eine Ressource nachhaltig zu nutzen bedeutet, weniger pro Zeiteinheit zu verbrauchen, als sich innerhalb dieser Zeiteinheit regenerieren kann.

Um den Status Quo unserer Gesellschaft bezüglich nachhaltiger Ressourcennutzung zu betrachten, betrachten wir einige überlebenswichtige Ressourcen getrennt, ohne auf deren Abhängigkeiten zu achten:

Wasser (regenerierbar, begrenzt vorhanden, theoretisch nachhaltig)

Trinkwasser: derzeit nicht nachhaltig genutzt durch industrielle Verschmutzung und industrielle Landwirtschaft; „fossile“ Wasservorräte werden in trockenen Gebieten intensiv genutzt; Regenkreisläufe sind durch extensive Wasserentnahme (vor allem durch industrielle Landwirtschaft) bereits gestört

Meerwasser: durch industrielle Verschmutzungen und Nutzung als Müllhalde unter anderem für Atommüll definitiv keine nachhaltige Nutzung

Luft (regenerierbar, begrenzt vorhanden, theoretisch nachhaltig)

Derzeit nicht nachhaltig genutzt – die Menschheit greift substantiell in den chemischen Haushalt der Luft ein, primär durch industrielle Kontamination aus Produktion, Rohstoffabbau und Landwirtschaft

Land (regenerierbar, begrenzt vorhanden, theoretisch nachhaltig)

Ackerland: derzeit nicht nachhaltig genutzt durch industrielle Landwirtschaft; fortschreitende Kontamination der Böden durch Düngung und Schädlingsbekämpfung; Austrocknung der Böden (siehe Wasser); fortschreitende Wüstenbildung durch menschlichen Eingriff und Bewirtschaftung

Biosphärenzonen: Zonen „unberührter“, unbewirtschafteter Natur als Regenerationszonen für Fauna und Flora und Rückzugsgebiete für Arten sind derzeit schrumpfend; keine Nachhaltigkeit, aufgrund von „Landgewinnung“ zwecks Ackerbau und für Siedlungsgebiete; (we are running out of space!)

Wald: derzeit nicht nachhaltig genutzt durch industrielle Rodung und monokulturelle Aufforstung; Kontamination durch chemische Schädlingsbekämpfung, welche aufgrund der Monokulturen notwendig ist

Urwald: siehe Biosphärenzonen – nicht nachhaltig

Rohstoff-Abbaugelände: Rohstoffe werden derzeit im Raubbau abgebaut, keinerlei Nachhaltigkeit; massive ökologische Auswirkungen durch Erosion und Kontaminierung der Gebiete – die dauerhafte Schädigung der Abbaugelände ist das einzige, was hier „nachhaltig“ ist

Fauna (regenerierbar, begrenzt vorhanden, theoretisch nachhaltig):

Keinerlei nachhaltige Nutzung, die Artenvielfalt geht bei allen Tiergattungen zu Land und zu Wasser signifikant zurück; der irdische „Genpool“ verarmt; die Fauna des Planeten ist bereits dauerhaft geschädigt, jeder Versuch hier noch konservativ (bewahrend) einzugreifen kommt sehr spät, mit hoher Wahrscheinlichkeit zu spät; hier geht es wortwörtlich um's Überleben und wir Menschen, als globale Gesellschaft, müssen sofort reagieren, um zu retten, was noch zu retten ist;

Flora (regenerierbar, begrenzt vorhanden, theoretisch nachhaltig):

Siehe Faune: auch die Artenvielfalt bei Pflanzen geht signifikant zurück; keine Nachhaltigkeit

Rohstoffe (nicht regenerierbar, begrenzt vorhanden)

Keine nachhaltige Nutzung

Heute werden offensichtlich alle für unser Überleben relevanten Ressourcen extensiv und nicht nachhaltig genutzt.

Betrachtet man zusätzlich die gegenseitigen Abhängigkeiten der Ressourcen (z.B. Fauna / Flora von unkontaminiertem Wasser / Luft) schaut das Bild noch düsterer aus.

Bezogen auf die nachhaltige Nutzung von lebensnotwendigen Ressourcen, fährt die Menschheit mit Höchstgeschwindigkeit auf eine massive Wand zu. Einige Versuche, zumindest den Fuss vom Gas zu nehmen (Kyoto Protokoll, etc.) wurden zaghaft unternommen – von einer längst überfälligen Vollbremsung ist nichts zu merken.

Ob wir es schaffen können, rechtzeitig die notwendigen Massnahmen zur Implementierung eines nachhaltigen Öko²Systems zu ergreifen, ist mehr als fragwürdig – zumal die Anzahl der ressourcenhungrigen Hominiden kontinuierlich steigt und ebenso der Ressourcenverbrauch pro Individuum.

Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht. Ein Thema dieser Texte wird sein, wie wir die notwendige Notbremse einleiten können, während die Mehrheit der Homo QuasiSapiens in ihrer natürlichen Kurzsichtigkeit und Gier weiter voll am Gaspedal bleibt.